



Nachlese zur Ausstellung des Heimatvereins „Heimisch - Nicht nur Pflanzen schlagen neue Wurzeln“

von Gerlinde Erhardt

Was heißt eigentlich heimisch?

Der Brockhaus definiert „heimisch“ wie folgt:

1. zum (betreffenden) Land gehörend — „die heimische Bevölkerung/industrie“ -
2. vertraut — „sich in einer Gegend heimisch fühlen“.

Die Welt ist in Bewegung. Dies betrifft nicht nur Menschen, sondern auch Pflanzen.

Die Ausstellung nimmt das Jahresthema des Heimatvereins Oberasbach „Flucht und Vertreibung“ auf. Auch hier haben Menschen an neuen Orten (auch in Oberasbach) Wurzeln geschlagen und eine neue Heimat gefunden.

Die Ausstellung hat gezeigt, wie viele Pflanzen einen Migrationshintergrund haben. Eine Bildcollage machte deutlich, dass sehr viele von unseren Nutz- und Kulturpflanzen aus fremden Ländern stammen und wie eintönig unser Speiseplan ohne diese „Einwanderer“ wäre. Auch unsere Gärten und Balkone wären weniger bunt und artenreich.

Die Ausstellung hat einige Beispiele aufgegriffen und vertieft:



Getreide hat seinen Ursprung im Nahen Osten — Libanon (Gebiet des sogen. „Fruchtbaren Halbmondes“). Mit dem Ackerbau kamen in der Jungsteinzeit (ca. 5.000 - 2000 v. Chr.) Getreidearten und Ackerwildkräuter wie Komblume, Klatschmohn und Kornrade nach Mitteleuropa. Verschiedene Getreidearten (von Amarant

über Emmer, Kolbenhirse und Roggen und Weizen usw.) konnten mit allen Sinnen (Sehen - Fühlen - Schmecken) entdeckt werden.

Die **Kartoffel** hat Ihren Ursprung In den südamerikanischen Anden (vermutlich Im Gebiet von Peru und Bolivien). Spanische Mönche brachten die Kartoffel Ende des 16. Jahrhunderts nach Europa. Seit 1621 taucht die Kartoffel in Deutschland auf, Kartoffeln baute man





Heimatverein Oberasbach e. V.

in Bayern spätestens um 1647 in dem von von fränkischen Hohenzollern regierten Pilgramsreuth bei Rehau an. Ohne Kartoffel - kein Schäufele mit Klöß - für Franken undenkbar.



Eine unscheinbare Zwiebel mit Ursprung aus dem Pamirgebirge in Zentralasien - die **Tulpe** - hat 1637 in Holland den ersten Zusammenbruch einer Börse verursacht. Würden Sie Ihr Wohnhaus gegen eine Tulpenzwiebel eintauschen?

Ein **Weinstock** hat die Geschichte seines Besitzers (aus Petersdorf in Rumänien stammend) erzählt Er hat in Rumänien seine Heimat verloren, in Oberasbach aber ein neues Zuhause gefunden.

Mais, der ursprünglich aus Südamerika stammt und von Kolumbus nach Europa gebracht wurde, beherrscht jetzt immer mehr das Bild unserer Kulturlandschaft.

Hopfen, im Land des Reinheitsgebotes beim Bier nicht mehr wegzudenken. Urheimat des Wildhopfens dürften feuchte Bergtäler im vorderen Asien sein.

Neophyten, wie Herkulesstaude, Indisches Springkraut, Ambrosia, Japanischer Staudenknöterich, Robinien usw. verändern die heimische Flora, müssen mit viel Aufwand in Schach gehalten werden und können teilweise für den Menschen gesundheitsgefährdend sein (Ambrosia für Allergiker, Herkulesstaude verursacht bei Kontakt Verbrennungen).

Mit dabei war auch der **seltene Österreichische Beifuß** - (*Artemisia austriaca*) - eine botanische Besonderheit des Hainbergs. Der Hainberg ist die einzige Fundstelle dieser Pflanze in Deutschland. Ihre silbrige Behaarung und ihr gruppenweises Vorkommen fallen sofort auf. Da sie sich durch unterirdische Ausläufer vermehrt, macht es der Pflanze nichts aus, wenn sie durch Schafe abgeweidet wird. Als Standort liebt sie die Traufseite von Birken oder steinige Sandhügel. Trockenheit und offene Flächen braucht sie also. Wie kommt aber der Österreichische Beifuß, auch Kärntner Beifuß genannt, auf den Hainberg? Das Gelände lag vor rund 300 Jahren innerhalb des Wallensteinschen Lagers. Kroaten karnierten dort und würzten ihren Wein mit dieser duftenden Pflanze.



Heimatverein Oberasbach e. V.

Leider haben nur 130 Besucher den Weg zu unserer Ausstellung, die bei Fachleuten hohe Anerkennung erhielt, gefunden. Den Besuchern sagen wir vielen Dank für ihr Interesse.